

Aus der Arbeit : Mitteilung über die Aktion der Frauenliga ; Internationaler Hilfsdienst in Eden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **25 (1931)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-136165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

es diesen Bewegungen eingefallen, etwas anderes zu vertreten, als die ganze Wahrheit Christi. Vielmehr war ja gerade das ihr Motiv, diese ganze Wahrheit gegenüber Verstümmelungen, Entstellungen, Einseitigkeiten wiederherzustellen. Nur böser Wille, oder schlimmer Unverstand kann etwas anderes behaupten.

Georg Sinn hat diese Erfindung für so geistreich gehalten, daß er sie zur Ueberschrift für eine Besprechung meines Buches: „Von Christus zu Marx — von Marx zu Christus“ wählte. Ich muß sagen: wer so für den ganzen Christus eifern will, der täte besser, ein wenig *gerecht* und *wahrhaftig* zu sein, als sich an eine geistreich fein tollende Redensart zu verkaufen. *Es ist ja gerade das Grundthema des Buches, daß die ganze Wahrheit Christi wiederhergestellt werden müsse.* Das ist so deutlich, daß es nur übersehen werden kann, wer es um jeden Preis übersehen will, nur um als der Ueberlegene zu erscheinen. Es stünde auch einem Manne, der über die geistige Haltung eines andern urteilen will, nicht schlecht an, auch andere Bücher von ihm in Betracht zu ziehen, besonders, wenn er noch extra auf sie verweist. Aber nein, es ist wichtiger, einen Witz zu machen!

Nebenbei: Dieser gleiche Georg Sinn schreibt in die Zeitschrift „Religion und Sozialismus“, die ja auch den Bindestrich macht und zwar als Gefinnungsgenosse. Ist er vielleicht Einer, der es bald mit, bald gegen den „Bindestrich“ hält, je nach Ort und „Zeit“? (Die Besprechung ist in Försters „Zeit“ erschienen!)

Sozialismus und Militärfrage.

Die ausgezeichneten Artikel der „Volksstimme“ von St. Gallen über den Sozialismus und die Militärfrage, die wir vor einiger Zeit erwähnten, sind nun unter dem Titel: „Sozialist und Krieg“ als Broschüre erschienen und bei der *Zentralstelle für Friedensarbeit in Zürich* (Gartenhofstraße 7) zu haben. (Preis 40 Rappen.) Wer sie unter der sozialistischen Arbeiterschaft verbreitet, tut ein wichtiges Werk. *Nicht* einverstanden bin ich bloß mit einer Ausführung über das Verhalten der Bolschewisten im Winter 1918, aber das hat in diesem Zusammenhang wenig zu sagen. Die Broschüre enthält nach meinem Urteil die einzig mögliche Antwort auf die Frage nach der richtigen Stellung des Sozialismus zur Militärfrage. Gäbe der Sozialismus allgemein diese Antwort, so wäre kein Krieg mehr möglich.

Berichtigung. 1. Die „Kreuzzeitung“ sei doch nicht eingegangen. 2. In Holland sitzen nicht bloß durchschnittlich ein Dutzend *Dienstverweigerer* im Gefängnis (wie wir in der vorletzten Nummer berichteten), sondern gegenwärtig 27, die 10 Monate drin bleiben müssen.

Aus der Arbeit

Mitteilung über die Aktion der Frauenliga.

Da die Unterschriftensammlung der Frauenliga nur immer mehr Schwung bekommt, soll sie bis zum 31. Oktober fortgesetzt werden.

Helft alle mit, die Ihr helfen könnt (und Ihr könnt es alle, denn ein jeder kann Unterschriften sammeln!), damit die Wucht dieser Kundgebung immer noch wachse und helft damit auch die traurige Haltung des weitaus größten Teils der Presse zu beschämen. Es gilt einem heiligen Krieg!

Unterschriftenbogen sind zu beziehen bei Frau Dr. M. Lejeune in Kölliken (Aargau).

Internationaler Hilfsdienst in Eden.

Vom 13. bis 26. Juli findet in der Gemeinnützigen Obstbaufiedelung Eden-Oranienburg der 2. internationale Hilfsdienst in Deutschland statt. Die erste Werkwoche für internationalen Hilfsdienst in Deutschland wurde im Oktober 1930 auf dem Bruderhof in der Rhön veranstaltet. Es wurden Drainagearbeiten ausgeführt. Für den diesjährigen Hilfsdienst ist die Planierung des Alwin-Esser-Freilandes als

Spiel- und Sportgelände für die Edener Jugend geplant. Ernste, arbeitsfähige Menschen jeder Richtung, denen der Glaube an ein kommendes Friedensreich der Völker lebendigste Ueberzeugung ist, für die sie gern Opfer bringen, werden zur Mitarbeit aufgerufen. Es können nur Meldungen für die ganze Zeit berücksichtigt werden. Auskunft gegen Rückporto durch Erich Mohr, Guben, Heimstättenring 2.

Versammlungen, welche für unsere Gesinnungsgenossen wichtig sind.

1. Der Kongreß der Kriegsdienstgegner findet vom 1. bis 4. August in Lyon statt. Es werden u. a. Dr. Hans Kohn und Valentin Bulgakow sprechen.

2. Der 28. internationale Friedenskongreß wird vom 5. bis 9. Juli in Brüssel stattfinden. Hauptthemen: Paneuropa und Abrüstungskonferenz.

3. Der Internationale Versöhnungsbund hält seine Tagung v. 22.—29. August in Lunteren in Holland. Thema: Die europäische Krise und der Ausweg aus ihr.

4. Die Jahresversammlung der deutschen Quäker findet vom 22. bis 26. Juli in Dresden statt. Themen: „Die Nachfolge Christi in der Gegenwart.“ (Referent: Prof. Ragaz) und „Muß Kirche sein?“ (Referent: Theodor Bauerle.)

5. Die Internationale Vereinigung antimilitaristischer Pfarrer tagt vom 2. bis 4. September in Zürich. Themen: „Gewalt und Gewaltlosigkeit“ (Referent: Prof. Ragaz), „Die Aufgabe der Kirche“ (Referent: Prof. Heering)

6. Ein Congrès du Christianisme Social des Pays Latins findet am 25. September bis zum 1. Oktober in Genf statt. Themen: Die Abrüstung, die Arbeitslosigkeit, das Persönlichkeitsrecht in der Sozialgesetzgebung, die Verchristlichung der Industrie.

7. Ein internationaler Kongreß der Religiösen Sozialisten wird Mitte September in Nordfrankreich stattfinden. Nähere Angaben später.

Von Büchern

„Der Christus der indischen Landstraße“ von Dr. E. Stanley Jones, erschienen im Furcheverlag, in deutscher Uebersetzung von P. Gäbler. Ein Missionsbuch! Aber ein eigenartiges, äußerst verheißungsvolles. Wenn es kirchliche Missionskreise oder auch nur einzelne Missionare gibt, die ihre Aufgabe so auffassen — —! Daß denkende Asiaten Christus annehmen und das Christentum verwerfen, wundert uns nicht. Daß in Japan ein Kagawa nicht nur predigt, wie man nun im Abendland durch viele Jahrhunderte gepredigt hat, sondern unter den Armen die frohe Botschaft verkündet als einer, der zu ihnen, zu den Aermsten, gehört, das hat uns mit Freude erfüllt, aber nicht in Erstaunen versetzt, denn so muß eben das Evangelium von unverdorbenen, noch nicht christlich immunisierten, Menschen aufgenommen und ins Leben umgesetzt werden. Aber wenn nun am Ende unter uns die christliche Immunität erlöschen und die akute Evangelium-Infektion von neuem ausbrechen will?

Nun, um uns handelt es sich in diesem Buche nicht, sondern um Indien. Aber auch eine neue missionarische Einstellung, eine neue Art der Verkündigung finden wir da, die nicht nur methodologische Bedeutung hat. Jones berichtet, wie er von seiner ursprünglichen, wohl noch vorherrschenden, Predigtart zu einer neuen Art gekommen ist, von der „breiten Front“ zur Konzentration. Früher verkündete er das Christentum, nun aber Christus. Früher alle Geschichten des Alten und Neuen Testaments etwa auf einer Linie, und dazu abendländische Kirchenorganisation und Kultur, die ganze Denk- und Lebensart des Westens, die wir mit dem Christentum verquicken und verwechseln. Die Inder selbst belehrten ihn eines andern, veranlaßten ihn, kritisch zu werden gegen seine Verkündigung und schließlich alles fallen zu lassen, was nicht zu seiner eigentlichen Aufgabe gehörte: auf Christus hinzuweisen. Jones anerkennt dankbar, daß er in Indien ebenso fehr Empfangender sei als Gebender. Das ist jedenfalls richtige missionarische Einstellung.